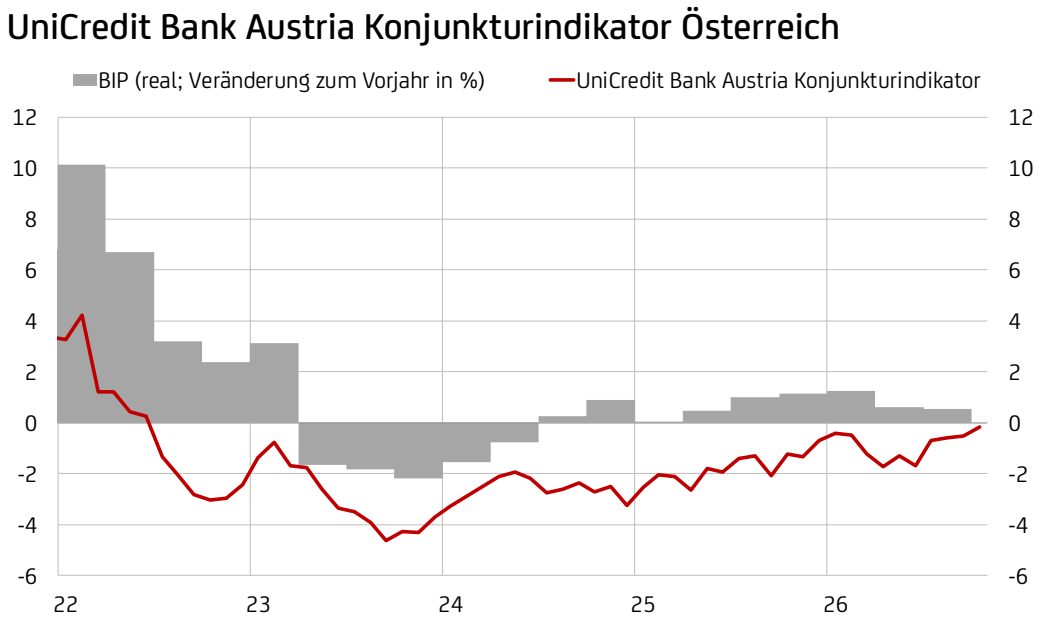
PRESSEINFORMATION

Wien, 16. November 2026

UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator

Österreichs Wirtschaft hält moderaten Erholungskurs

- **Der UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator stieg im Oktober auf minus 0,2 Punkte und erreichte damit den höchsten Stand seit Sommer 2022**
- **Stimmungsverbesserung in allen Wirtschaftssektoren, aber mehr Zurückhaltung der heimischen Konsumenten**
- **Die Erholung der Industrie, gestützt auf ein verbessertes Exportumfeld, lässt auch für das vierte Quartal eine Fortsetzung des moderaten Wachstumspfads erwarten**
- **Nach 0,8 Prozent Wirtschaftswachstum 2026 gehen wir für 2027 von einer leichten Beschleunigung der Wirtschaftsdynamik auf 1,2 Prozent aus**
- **Die Lage am Arbeitsmarkt beginnt sich zu stabilisieren, eine Entspannung ist erst für 2027 zu erwarten**
- **Energiepreise halten die Inflation weiter hoch: Nach 3,2 Prozent im Jahresdurchschnitt 2026 wird die Teuerung 2027 nur auf lediglich 2,8 Prozent sinken**
- **EZB dürfte sich im Dezember für eine weitere Zinsanhebung um 25 Basispunkte entscheiden**



Quelle: Statistik Austria, EU Kommission, OeNB, UniCredit

Die Erholung der österreichischen Wirtschaft setzte sich zu Beginn des Schlussquartals 2026 trotz anhaltender geopolitischer Spannungen und weiterhin hoher Energiepreise fort. „Der UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator verbesserte sich auf minus 0,2 Punkte. Die durch den US-Angriff auf den Iran und die anschließende Blockade wichtiger Seewege verursachte Delle wurde inzwischen vollständig ausgeglichen. Der

UniCredit Bank Austria AG
Media Relations
A-1020 Wien, Rothschildplatz 1

Tel +43 (0)5 05 05-51472
Fax: +43 (0)5 05 05-52807

E-Mail: presse@unicreditgroup.at
Internet: www.bankaustria.at

www.linkedin.com/company/unicredit-bank-austria-ag/
www.instagram.com/unicreditbankaustria/
www.tiktok.com/@unicreditbankaustria
www.x.com/Bank_Austria
www.youtube.com/unicreditbankaustria

Indikator lag erstmals wieder über dem Niveau vor Beginn des Irankriegs und erreichte zugleich den höchsten Stand seit dem Sommer 2022“, sagt UniCredit Bank Austria Chefökonom Stefan Bruckbauer und ergänzt: „Die Stimmungsaufhellung zeigte sich im Oktober in sämtlichen Wirtschaftssektoren. Damit startete die österreichische Wirtschaft unter günstigeren Rahmenbedingungen in das Schlussquartal 2026.“

Rückenwind in allen Wirtschaftssektoren, doch Konsumenten wurden noch pessimistischer

Den größten Beitrag zur Verbesserung des UniCredit Bank Austria Konjunkturindikators leistete die Aufhellung der Stimmung in der heimischen Industrie. Gestützt auf eine günstigere Auftragslage erreichte die Stimmung den höchsten Stand seit mehr als vier Jahren. Impulse kamen vor allem von der Belebung der Exportnachfrage, die sich bereits seit einigen Monaten in den internationalen Stimmungsindikatoren abgezeichnet hatte. Der mit den österreichischen Handelsanteilen gewichtete Indikator für die internationale Industrie stieg inzwischen in den positiven Bereich und liegt aktuell leicht über seinem langjährigen Durchschnitt. Dazu trug insbesondere die verbesserte Industriekonjunktur in den europäischen Kernländern bei.

Auch in der Bauwirtschaft setzte sich die Stimmungsverbesserung fort, wenngleich hohe Kosten und eine schwache Nachfrage, insbesondere im Hochbau, belastend bleiben. Im Dienstleistungssektor hat sich die Geschäftslage ebenfalls weiter aufgehellt, liegt jedoch noch deutlich unter dem Niveau zu Jahresbeginn. Dabei zeigt sich ein differenziertes Bild: Während vor allem unternehmensnahe Dienstleistungen von der Erholung der Industrie profitieren, wird der Handel durch die wieder anziehende Inflation belastet.

Die steigende Teuerung dämpft auch die Konsumentenstimmung. Das Vertrauen der privaten Haushalte verschlechterte sich im Oktober erneut. Die österreichischen Konsumenten bleiben damit weiterhin deutlich pessimistischer als vor Beginn des Jahres.

„Die Konjunkturstimmung in Österreich blieb im Oktober deutlich verhaltener als im Euroraum. Bereits den achten Monat in Folge bewerten heimische Unternehmen die wirtschaftliche Lage in allen Wirtschaftssektoren schlechter als der Durchschnitt im Euroraum. Besonders ausgeprägt war dieser Unterschied weiterhin in der Industrie. Allerdings hat sich der Abstand zuletzt deutlich verringert. Die Stimmung in der heimischen Industrie holt schrittweise auf und bestätigt damit die im bisherigen Jahresverlauf vergleichsweise günstigere Entwicklung der österreichischen Industrie gegenüber dem Euroraum“, meint Pudschedl.

Bei den Konsumenten zeigt sich hingegen das gegenteilige Bild. Trotz einer seit vier Monaten niedrigeren Inflation als im Euroraum hat sich die Stimmung der österreichischen Haushalte zuletzt weiter eingetrübt und von der Entwicklung im übrigen Europa entfernt.

UniCredit Bank Austria AG
Media Relations
A-1020 Wien, Rothschildplatz 1

Tel +43 (0)5 05 05-51472
Fax: +43 (0)5 05 05-52807

E-Mail: presse@unicreditgroup.at
Internet: www.bankaustria.at

www.linkedin.com/company/unicredit-bank-austria-ag/
www.instagram.com/unicreditbankaustria/
www.tiktok.com/@unicreditbankaustria
www.x.com/Bank_Austria
www.youtube.com/unicreditbankaustria

Erholung gewinnt langsam an Breite

„Die aktuelle Konjunkturstimmung deutet auf eine Fortsetzung des moderaten Wachstumskurses der österreichischen Wirtschaft in den kommenden Monaten hin. Die geopolitischen Spannungen, die hohen Energiepreise sowie ein restriktiveres geld- und fiskalpolitisches Umfeld bleiben zwar belastende Faktoren, die wirtschaftliche Dynamik sollte sich jedoch schrittweise verbessern“, meint Pudschedl.

Getragen wird die Erholung vor allem von der Industrie, die trotz einer kostenbedingt herausfordernden Wettbewerbssituation weiterhin von einer stärkeren Auslandsnachfrage profitieren sollte. Auch die Bauwirtschaft dürfte ihren Stabilisierungsprozess fortsetzen. Der Dienstleistungssektor bleibt eine wichtige Stütze der Konjunktur, auch wenn er vorerst nicht die Dynamik früherer Aufschwungphasen erreichen wird.

Von der Erholung der Industrie werden vorerst vor allem unternehmensnahe Dienstleistungen profitieren. Gleichzeitig belastet die erhöhte Inflation die Kaufkraft der privaten Haushalte und begrenzt damit die Entwicklung konsumnaher Dienstleistungsbereiche sowie des Handels. Der private Konsum wird darüber hinaus durch die anhaltende Unsicherheit, die nur schwach steigenden Realeinkommen und das höhere Zinsniveau gebremst. Das höhere Zinsniveau wirkt sich auch belastend auf die Investitionstätigkeit aus, zumal hohe Energie- und Personalkosten und nur langsam bessere Absatzperspektiven zusätzlich bremsen.

„Mit der weiteren Verbesserung des internationalen Umfelds sollte auch die Binnennachfrage im Verlauf des Jahres 2027 allmählich anziehen und zunehmend zur Erholung beitragen können. Nach einem Wirtschaftswachstum von voraussichtlich 0,8 Prozent im Jahr 2026 dürfte sich die Dynamik 2027 auf 1,2 Prozent beschleunigen“, erwartet Pudschedl.

Arbeitsmarkt stabilisiert sich mit der Konjunkturerholung

Mit der schrittweisen Erholung der österreichischen Wirtschaft beginnt sich auch die Lage am Arbeitsmarkt zu stabilisieren. Zwar liegt die saisonbereinigte Arbeitslosenquote mit 7,6 Prozent weiterhin über dem Vorjahresniveau, der Anstieg der Arbeitslosigkeit hat jedoch deutlich an Dynamik verloren. Für das Gesamtjahr 2026 ist mit einer Arbeitslosenquote von durchschnittlich 7,6 Prozent nach 7,4 Prozent im Vorjahr zu rechnen.

Die Entwicklung verläuft regional allerdings unterschiedlich. In den stärker industriell geprägten Bundesländern, insbesondere in der Steiermark, Oberösterreich, Vorarlberg und Niederösterreich, ist die Arbeitslosigkeit 2026 aufgrund der Anpassungen der Unternehmen an die veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stärker gestiegen. In Bundesländern mit einer höheren Bedeutung des Dienstleistungssektors, allen voran Salzburg und Wien, blieb die Arbeitslosenquote hingegen weitgehend stabil. In Wien trägt der große öffentliche Sektor mittlerweile sogar zu einem Rückgang der Arbeitslosenquote gegenüber dem Vorjahr bei.

UniCredit Bank Austria AG
Media Relations
A-1020 Wien, Rothschildplatz 1

Tel +43 (0)5 05 05-51472
Fax: +43 (0)5 05 05-52807

E-Mail: presse@unicreditgroup.at
Internet: www.bankaustria.at

www.linkedin.com/company/unicredit-bank-austria-ag/
www.instagram.com/unicreditbankaustria/
www.tiktok.com/@unicreditbankaustria
www.x.com/Bank_Austria
www.youtube.com/unicreditbankaustria

Trotz dieser Verbesserung wird Wien mit voraussichtlich 11,9 Prozent im Jahresdurchschnitt 2026 weiterhin die höchste Arbeitslosenquote unter den Bundesländern aufweisen. Die niedrigsten Werte werden erwartungsgemäß Tirol und Salzburg mit jeweils rund 4,6 Prozent verzeichnen.

„Mit der fortschreitenden Konjunkturerholung dürfte sich die Lage am österreichischen Arbeitsmarkt im Verlauf des Jahres 2027 weiter verbessern. Unterstützt durch die nachlassende Dynamik des Arbeitskräfteangebots erwarten wir erstmals seit 2022 wieder einen Rückgang der Arbeitslosigkeit in Österreich. Die Arbeitslosenquote sollte 2027 auf 7,4 Prozent sinken", meint Pudschedl.

Energiepreise treiben Inflation, aber geringer als im Euroraum

Die Phase erhöhter Inflation setzte sich zuletzt fort. Aufgrund der hohen Energiepreise dürfte die Teuerungsrate im Oktober erneut bei 3,6 Prozent gelegen haben. Für das Gesamtjahr 2026 erwarten wir eine durchschnittliche Inflation von 3,2 Prozent nach 3,6 Prozent im Vorjahr. Positiv ist, dass die Teuerung in Österreich seit Juli unter jener des Euroraums liegt. Dies ist erstmals seit rund zwei Jahren der Fall und sollte zumindest bis zum Jahreswechsel anhalten.

Auch 2027 wird die Inflation voraussichtlich über dem EZB-Zielwert bleiben. Darauf deuten insbesondere die weiterhin hohe Kerninflation und die anhaltend kräftige Preisentwicklung im Dienstleistungssektor hin. „Wir gehen von einer schrittweisen Entspannung der geopolitischen Lage und infolgedessen von einer Beruhigung der Energiepreise aus, ein spürbarer Rückgang der Inflation ist jedoch erst in der zweiten Jahreshälfte 2027 zu erwarten. Im Jahresdurchschnitt rechnen wir mit einer Teuerungsrate von 2,8 Prozent", meint Pudschedl.

„Angesichts der wieder anziehenden Inflation und der gestiegenen Inflationserwartungen dürfte die Europäische Zentralbank ihren geldpolitischen Straffungskurs noch nicht abgeschlossen haben. Wir rechnen im Dezember mit einer weiteren Anhebung des Einlagensatzes um 25 Basispunkte auf 2,75 Prozent. Damit läge das Zinsniveau um insgesamt 75 Basispunkte höher als zu Jahresbeginn. Für Zinssenkungen sehen wir frühestens gegen Ende des Jahres 2027 Spielraum. Angesichts der anhaltenden Inflationsrisiken ist jedoch nicht auszuschließen, dass die EZB einen restriktiven geldpolitischen Kurs über einen längeren Zeitraum beibehält", so Bruckbauer.

Rückfragen:
UniCredit Bank Austria Economics & Market Analysis Austria
Walter Pudschedl, Tel.: +43 (0) 5 05 05-41957;
E-Mail: walter.pudschedl@unicreditgroup.at

UniCredit Bank Austria AG
Media Relations
A-1020 Wien, Rothschildplatz 1

Tel +43 (0)5 05 05-51472
Fax: +43 (0)5 05 05-52807

E-Mail: presse@unicreditgroup.at
Internet: www.bankaustria.at

www.linkedin.com/company/unicredit-bank-austria-ag/
www.instagram.com/unicreditbankaustria/
www.tiktok.com/@unicreditbankaustria
www.x.com/Bank_Austria
www.youtube.com/unicreditbankaustria

Österreich Konjunkturprognose	2020	2021	2022	2023	2024	2025	Prognose 2026	2027
Wirtschaftswachstum (real, Vdg. z. Vorjahr)	**-6,3**	**4,9**	**5,5**	**-0,7**	**-0,3**	**0,7**	**0,8**	**1,2**
Industrieproduktion (real, Vdg. z. Vorjahr)	-7,1	11,0	5,9	-1,7	-4,9	3,2	1,0	2,5
Privater Konsum (real, Vdg. z. Vorjahr in %)	-7,6	4,9	6,1	-0,1	1,3	0,5	0,7	1,0
Investitionen (real, Vdg. z. Vorjahr in %) *)	-5,3	6,0	-0,1	-1,7	-2,4	1,4	1,3	1,8
Inflationsrate (Vdg. zum Vorjahr in %)	**1,4**	**2,8**	**8,6**	**7,8**	**2,9**	**3,6**	**3,2**	**2,8**
Arbeitslosenquote (nationale Definition)	**9,9**	**8,0**	**6,3**	**6,4**	**7,0**	**7,4**	**7,6**	**7,4**
Beschäftigung (Vdg. zum Vorjahr in %) **)	**-2,0**	**2,5**	**3,0**	**1,2**	**0,2**	**0,2**	**0,2**	**0,3**
Öff. Haushaltssaldo (in % des BIP)	**-8,2**	**-5,7**	**-3,4**	**-2,6**	**-4,6**	**-4,1**	**-4,0**	**-3,8**
Öff. Verschuldung (in % des BIP)	**83,2**	**82,4**	**78,1**	**77,4**	**79,0**	**80,7**	**82,0**	**82,5**

*) Bruttoanlageinvestitionen **) ohne Karenzgeldbeziehende, Präsenzdiener und Schulungen

Quelle: UniCredit

	BIP real (Veränderung zum Vorjahr)	UniCredit Bank Austria KonjunkturIndikator
Dez.98	3,3	3,2
Dez.99	4,5	4,4
Dez.00	2,9	3,9
Dez.01	0,0	0,4
Dez.02	0,8	1,8
Dez.03	2,4	2,7
Dez.04	2,6	2,8
Dez.05	2,7	2,9
Dez.06	3,5	3,9
Dez.07	2,9	2,9
Dez.08	-1,2	-2,0
Dez.09	-0,7	0,7
Dez.10	2,6	2,2
Dez.11	1,5	0,6
Dez.12	0,0	0,6
Dez.13	0,7	1,5
Dez.14	1,0	0,8
Dez.15	1,4	1,7
Dez.16	2,0	3,1
Dez.17	3,1	5,2
Dez.18	3,1	3,1
Dez.19	0,3	1,2
Dez.20	-4,9	-0,1
Mär.21	-5,3	2,3
Jun.21	14,3	7,1
Sep.21	5,0	5,5
Dez.21	6,8	3,4
Mär.22	10,1	1,2
Jun.22	6,7	0,3
Sep.22	3,2	-2,8
Dez.22	2,4	-2,4
Mär.23	3,1	-1,7
Jun.23	-1,7	-3,3
Sep.23	-1,8	-4,6
Dez.23	-2,2	-3,7
Mär.24	-1,5	-2,5
Jun.24	-0,8	-2,2
Sep.24	0,2	-2,4
Dez.24	0,9	-3,2
Mär.25	0,0	-2,1
Jun.25	0,5	-1,9
Sep.25	1,0	-2,1
Dez.25	1,2	-0,7
Mär.26	1,3	-1,2
Jun.26	0,6	-1,7
Sep.26	0,5	-0,5
Okt.26		-0,2

Quelle: UniCredit

UniCredit Bank Austria AG
Media Relations
A-1020 Wien, Rothschildplatz 1

Tel +43 (0)5 05 05-51472
Fax: +43 (0)5 05 05-52807

E-Mail: presse@unicreditgroup.at
Internet: www.bankaustria.at

www.linkedin.com/company/unicredit-bank-austria-ag/
www.instagram.com/unicreditbankaustria/
www.tiktok.com/@unicreditbankaustria
www.x.com/Bank_Austria
www.youtube.com/unicreditbankaustria